

QUARTALSBERICHT Q1 2016
VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN

INHALTSVERZEICHNIS

1. Executive Summary	3
2. Verrechnete Prämien im Versicherungsmarkt Österreich.....	4
2.1. Gesamtrechnung	4
2.2. Lebensversicherung	7
2.3. Schaden- und Unfallversicherung	11
2.4. Krankenversicherung.....	12
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle.....	13
4. Versicherungstechnisches Ergebnis	16
5. Finanzergebnis Österreich	18
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.....	19
7. Kernaktienquote / erweiterte Aktienquote.....	21
8. Vermögenswerte und stille Reserven.....	22
9. Vermögensstruktur (Asset Allocation) in Österreich	24
10. SCR, MCR und Own Funds	26

1. Executive Summary

Die österreichischen Versicherungsunternehmen mussten im ersten Quartal 2016 eine **Prämienverringerung von -3,77%** auf EUR 5,17 Milliarden gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichnen.

Das Prämienvolumen in den ersten drei Monaten in Höhe von EUR 5,17 Milliarden setzt sich aus Einnahmen von EUR 2,95 Milliarden in der Schaden- und Unfallversicherung (+1,15%), der Lebensversicherung von EUR 1,7 Milliarden (-13,23%) und der Krankenversicherung von EUR 524 Millionen (+4,45%) zusammen.

In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres zeigt das **versicherungstechnische Ergebnis** im österreichischen Versicherungsmarkt eine Erhöhung um 49,3%. Beim **Finanzergebnis** ist eine Verringerung um -3,58% gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Das führt dazu, dass das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (EGT) in diesem Zeitraum um EUR 6,6 Millionen (1,6%) auf EUR 412,7 Millionen zugenommen hat.

Die **Summe aller Assets** (inklusive Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung) haben sich um 0,8% auf EUR 108,8 Milliarden geringfügig erhöht.

Die **stillen Nettoreserven** (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) zeigen Ende des abgelaufenen Quartals eine Erhöhung zum Vorquartal um 7,03% auf EUR 23,4 Milliarden. Das entspricht einer Reservequote bei den Kapitalanlagen von 26,08%.

Die **Kernaktienquote** (d.h. Aktien notiert, Aktienfonds, Aktienrisiko in gemischten Fonds) hat im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal von 3,73% auf 3,85% erhöht. Die **erweiterte Aktienquote**, d.h. zusätzlich: Aktien nicht notiert (inkl. Beteiligungen), strukturierte Schuldverschreibungen ohne Kapitalgarantie und Darlehen ohne Kapitalgarantie, reduzierte sich im Vergleich zum letzten Stichtag von 16,46% auf 16,41%.

2. Verrechnete Prämien im Versicherungsmarkt Österreich

2.1. Gesamtrechnung

Die verrechneten Prämien (direkte Gesamtrechnung) beliefen sich im ersten Quartal 2016 (im Weiteren als Berichtszeitraum bezeichnet) auf EUR 5,17 Milliarden. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bedeutet das eine Reduktion um -3,77%.

Abbildung Prämienvolumen Versicherungsmarkt Österreich im Quartalsvergleich zum Vorjahr

verrechnete Prämien (dir. GR) in Mio. EUR im Quartal				
	Q1 2015	Q1 2016	absolute Abw.	relative Abw.
Schaden/Unfall	2.919	2.953	34	1,15%
Leben	1.953	1.695	- 258	-13,23%
Kranken	501	524	22	4,45%
Versicherungsmarkt	5.374	5.172	- 202	-3,77%

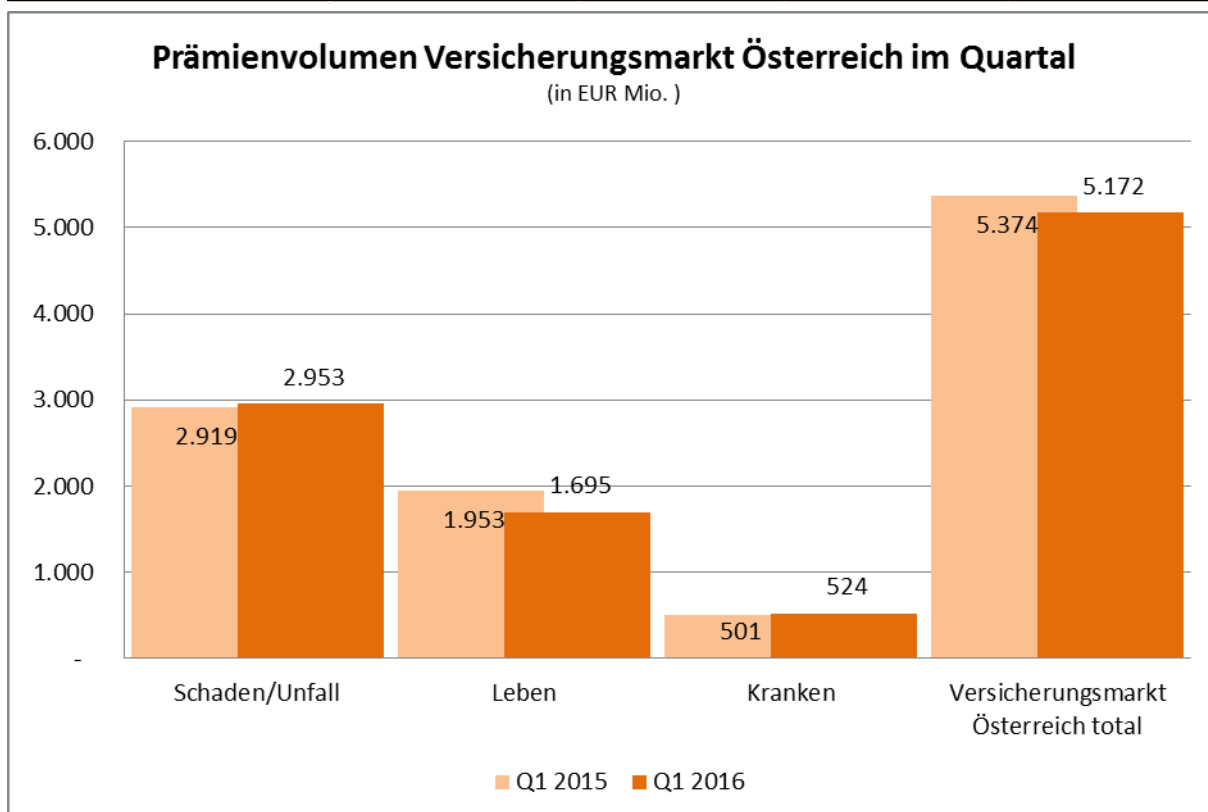
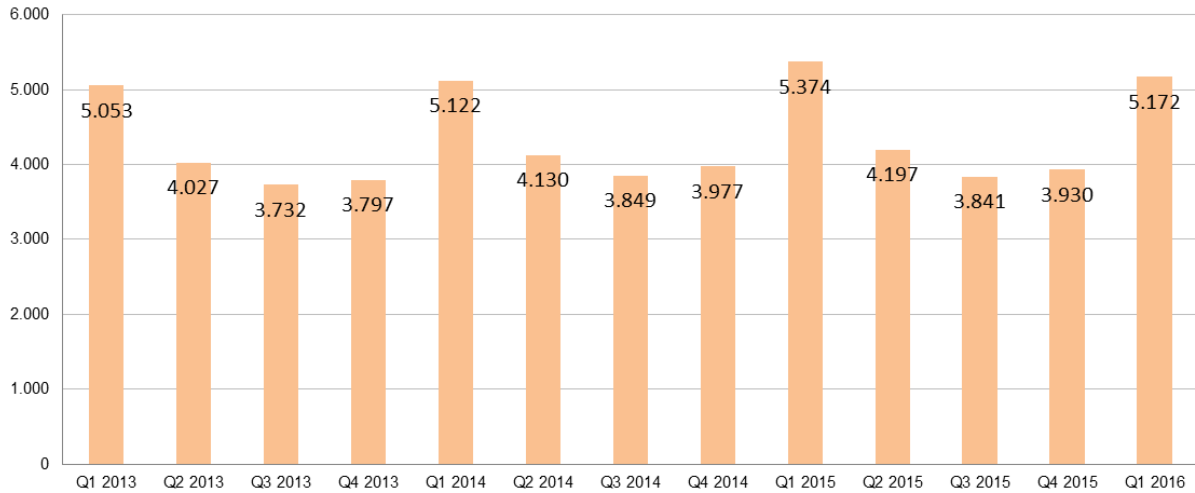


Abbildung Prämienentwicklung Markt Österreich im Quartalsvergleich

Prämienvolumen Markt Österreich alle Bilanzabteilungen pro Quartal

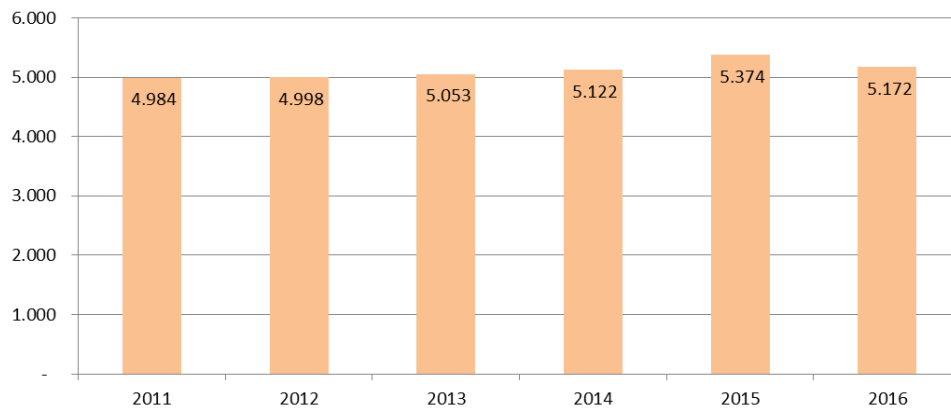
(in EUR Mio.)

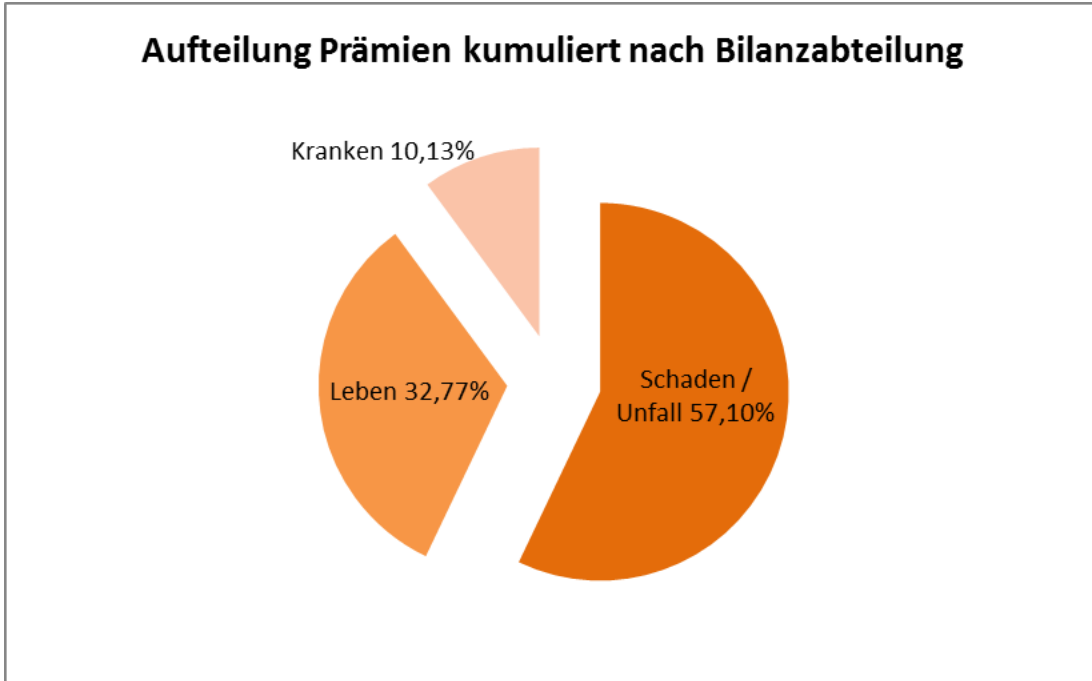


Mehr als die Hälfte der Prämien kommt aus der Schaden- und Unfallversicherung.

Abbildung Prämienentwicklung Markt Österreich im Jahreszeitraum

Prämieneinnahmen Markt Österreich alle Bilanzabteilungen Q1 (in EUR Mio.)





2.2. Lebensversicherung

In der Lebensversicherung (inkl. der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) wurden im Berichtszeitraum EUR 1,7 Milliarden an Prämien eingenommen. Das bedeutet eine Verringerung um -13,23% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Abbildung Prämien Bilanzabteilung Lebensversicherung (LV) im Quartalsvergleich

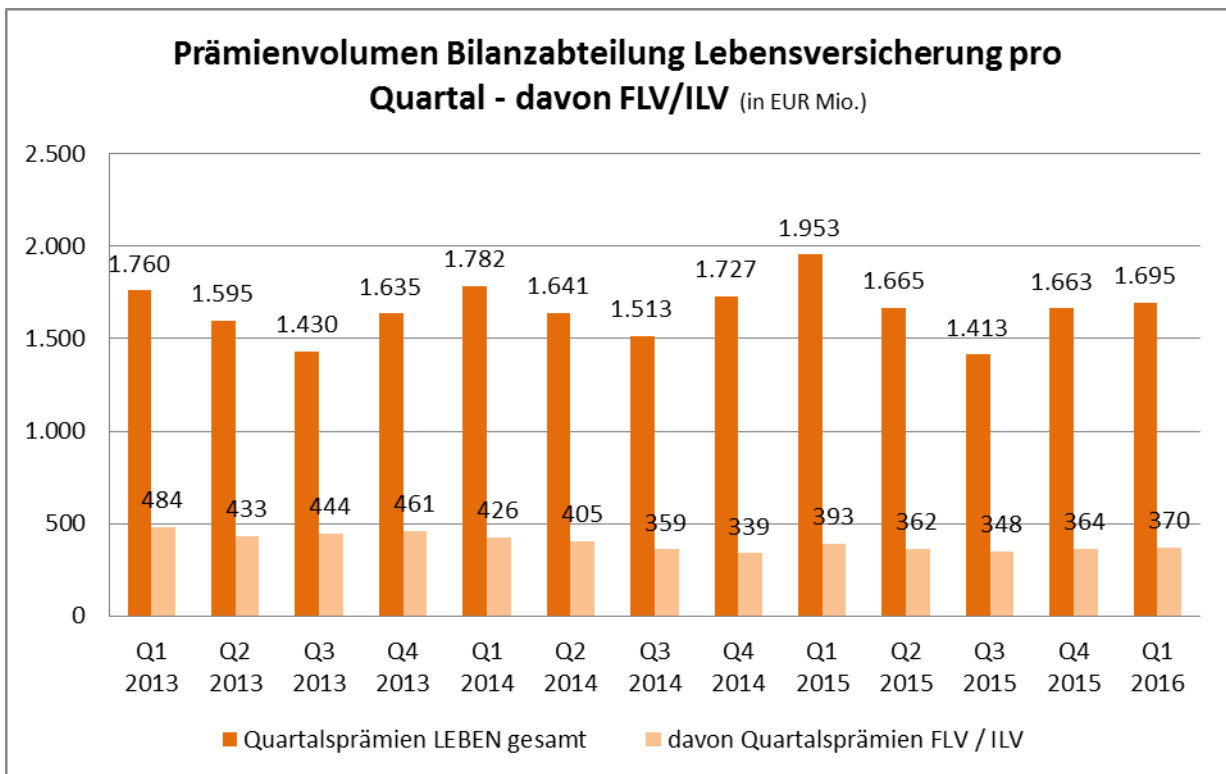
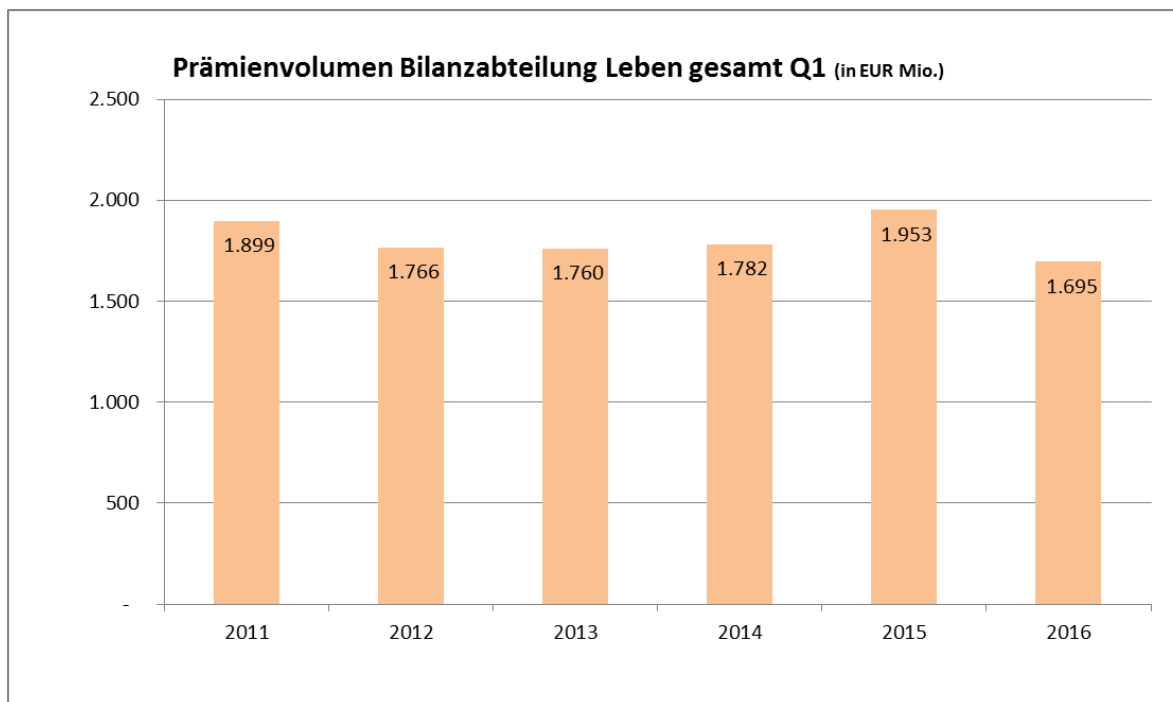


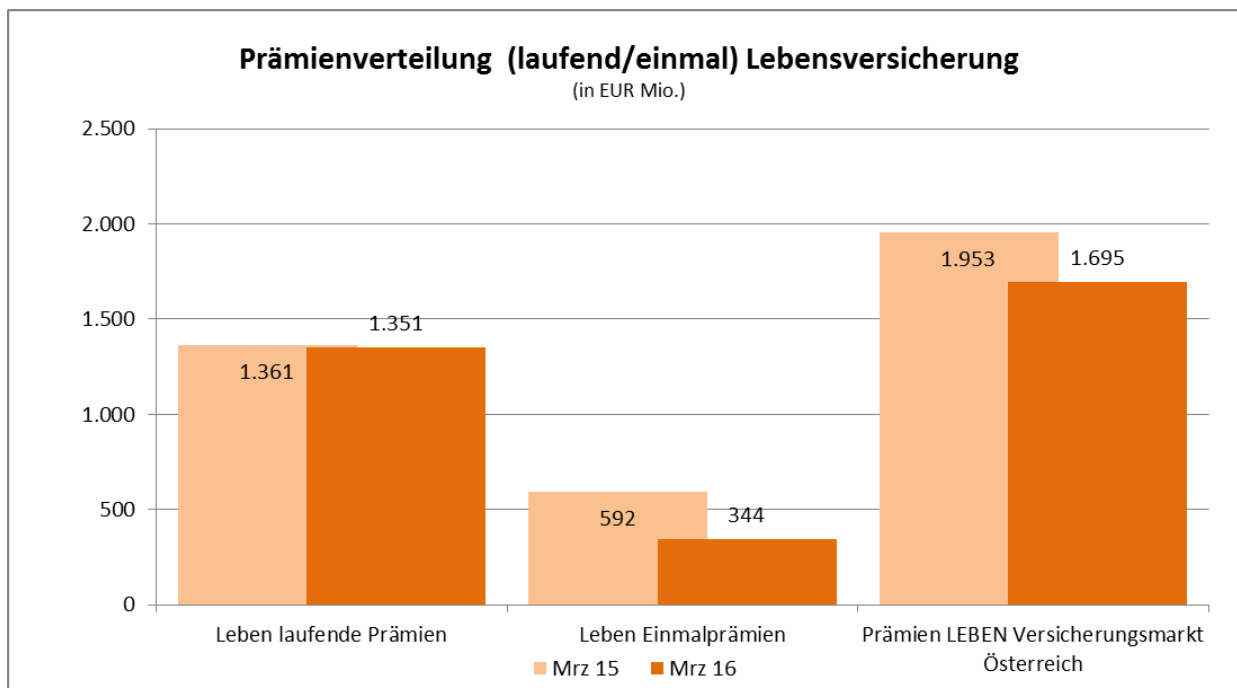
Abbildung Prämienentwicklung Bilanzabteilung Leben im Jahreszeitraum



Der Anteil der Einmalprämien hat sich in der Lebensversicherung Year-to-date von 30,3% auf 20,3% oder um EUR 248 Millionen - gegenüber dem Vorjahr - verringert. Bei den laufenden Prämien wird ebenfalls eine Reduktion vermerkt.

Abbildung Prämienverteilung (laufend/einmal) der Bilanzabteilung Leben im Jahreszeitraum

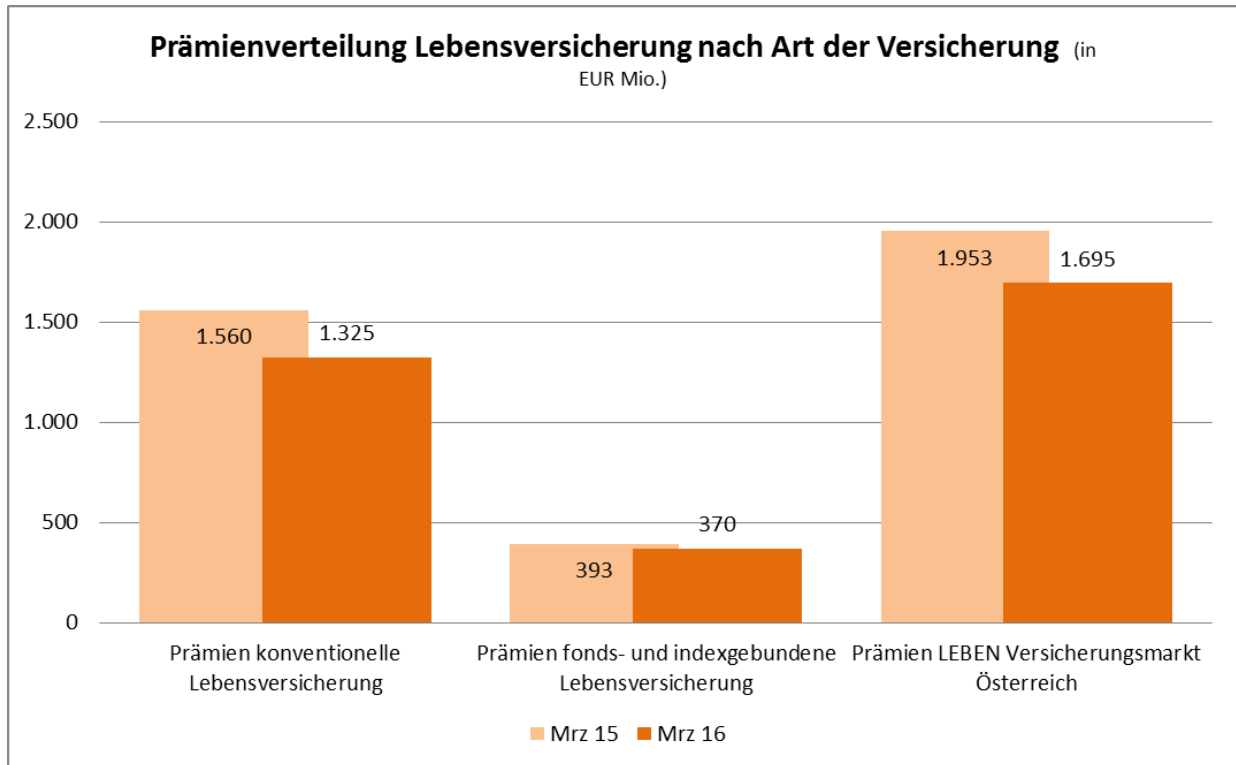
verrechnete Prämien (dir. GR) in Mio. EUR				
	Q1 2015	Q1 2016	absolute Abw.	relative Abw.
Leben laufende Prämien	1.361	1.351	- 10	-0,75%
Leben Einmalprämien	592	344	- 248	-41,91%
Versicherungsmarkt Österreich LV total	1.953	1.695	- 258	-13,23%



Der Anteil der Prämien aus der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung an den gesamten Prämien der Bilanzabteilung Leben hat sich Year-to-date gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert erhöht und zwar von 20,1% auf 21,8%. Bei der konventionellen Lebensversicherung kam es zu einer Reduktion der verrechneten Prämien.

Abbildung Prämienverteilung (konventionelle/fonds- und indexgebundene LV) der Bilanzabteilung Leben im Jahreszeitraum

verrechnete Prämien (dir. GR) in Mio. EUR				
	Q1 2015	Q1 2016	absolute Abw.	relative Abw.
Konventionelle LV	1.560	1.325	- 235	-15,06%
Fonds- und indexgebundene LV	393	370	- 23	-5,96%
Versicherungsmarkt Österreich LV total	1.953	1.695	- 258	-13,23%



2.3. Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung (direkte Gesamtrechnung ohne Rückversicherung) wurden im Berichtszeitraum EUR 2,95 Milliarden vereinnahmt. Im Vergleich zum Vorjahresquartal bedeutet das einen Zuwachs um 1,15%.

Abbildung Prämien Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung im Quartalsvergleich

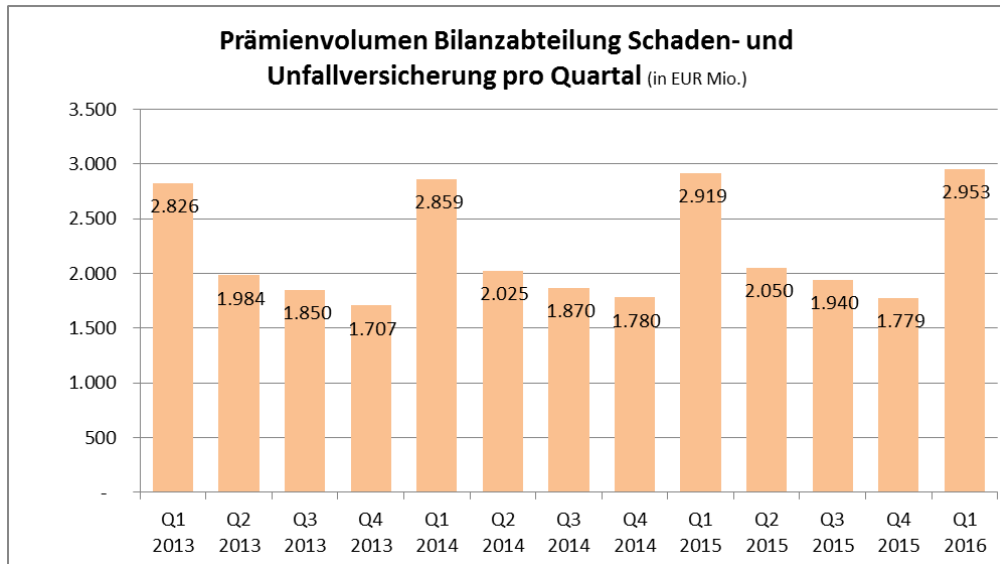
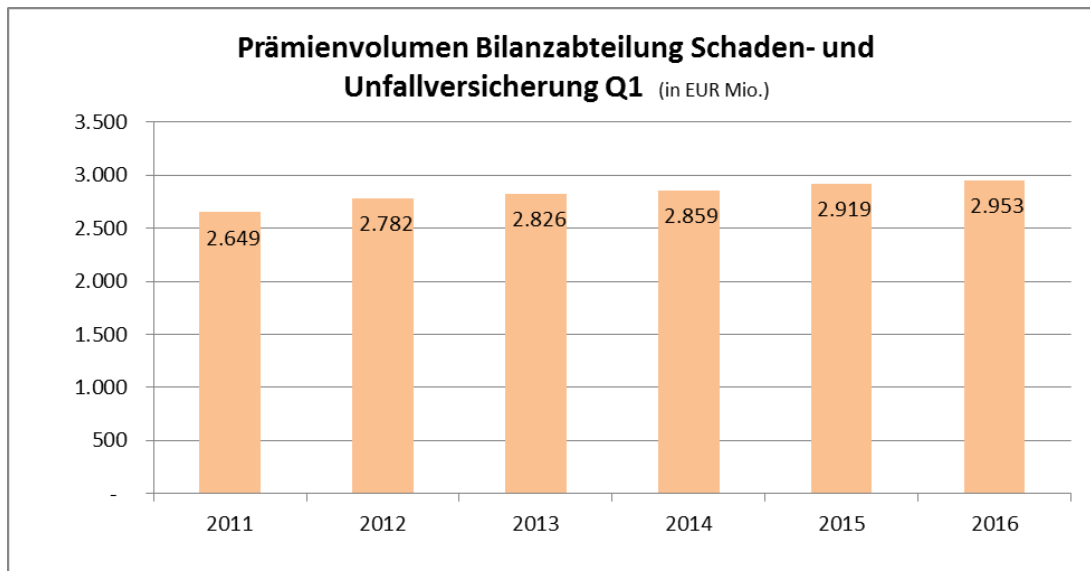


Abbildung Prämienentwicklung Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung im Jahreszeitraum



2.4. Krankenversicherung

Die Krankenversicherung verzeichnete im Berichtszeitraum einen Prämienanstieg um +4,45% im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Abbildung Prämien Bilanzabteilung Krankenversicherung im Quartalsvergleich

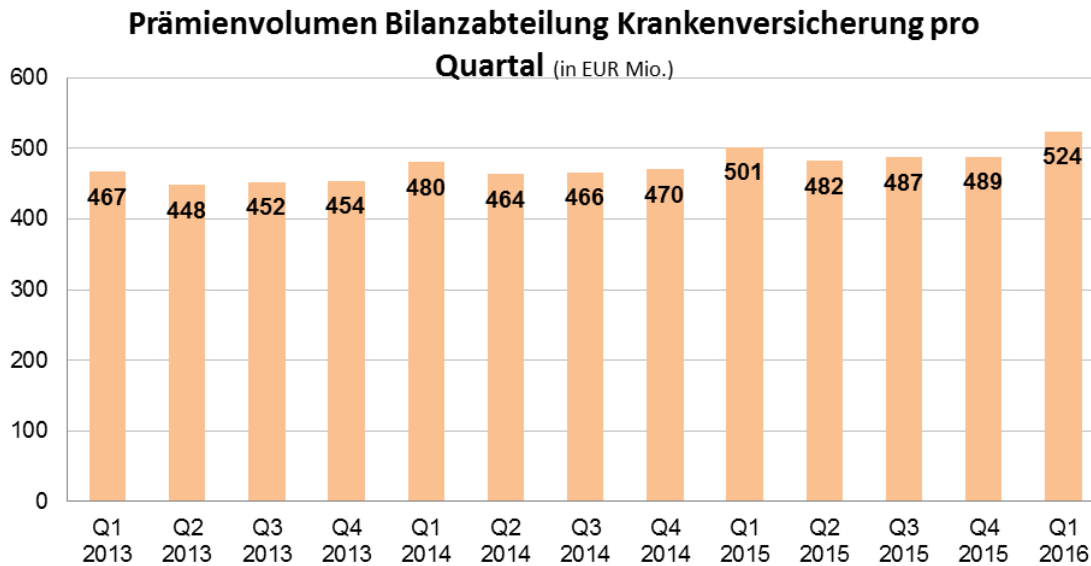
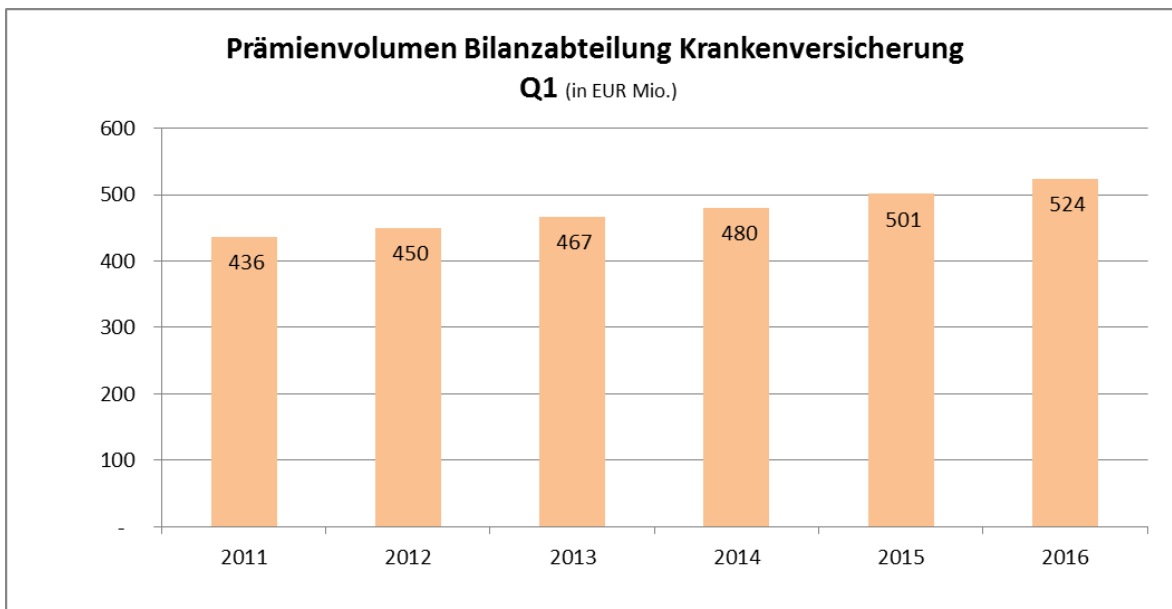


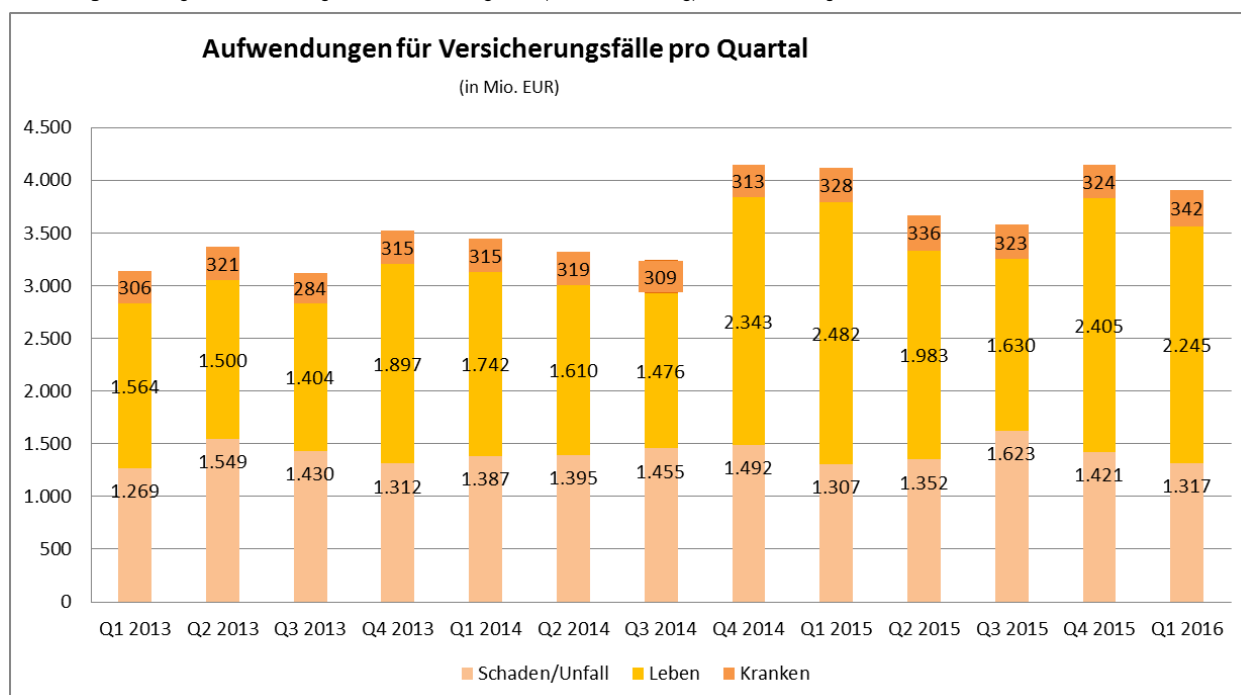
Abbildung Prämienentwicklung Bilanzabteilung Krankenversicherung im Jahreszeitraum



3. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Positionen Zahlungen für Versicherungsfälle sowie Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zusammensetzen, beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 3,9 Milliarden. Das bedeutet eine Reduktion von ca. -5,19% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Abbildung Aufteilung der Aufwendungen für Versicherungsfälle (Gesamtrechnung) im Quartalsvergleich



In allen Sparten (abgesehen von der Lebensversicherung) nahmen die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahresquartal zu.

Abbildung Aufwendungen für Versicherungsfälle (Gesamtrechnung) im Quartalsvergleich Vorjahr

Aufwendungen für Versicherungsfälle (dir. GR) in Mio. EUR im Quartal				
	Q1 2015	Q1 2016	absolute Abw.	relative Abw.
Schaden/Unfall	1.307	1.317	10	0,74%
Leben	2.482	2.245	- 237	-9,55%
Kranken	328	342	14	4,17%
Summe	4.117	3.903	- 214	-5,19%

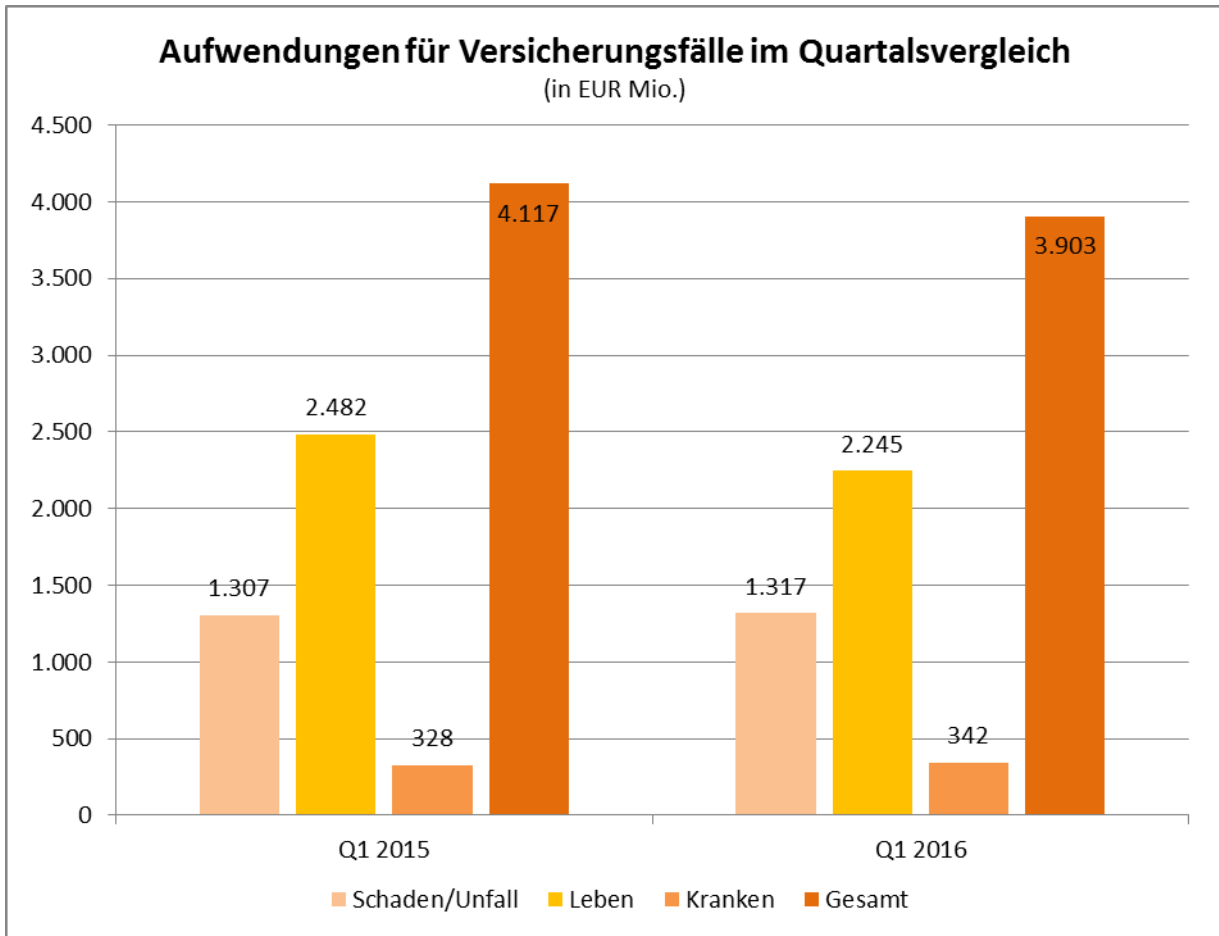
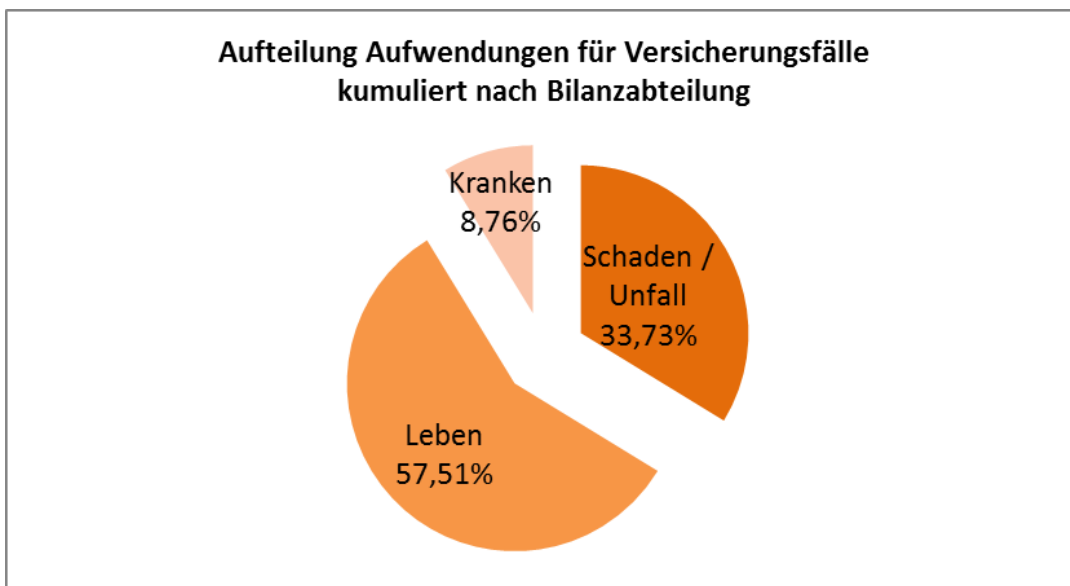


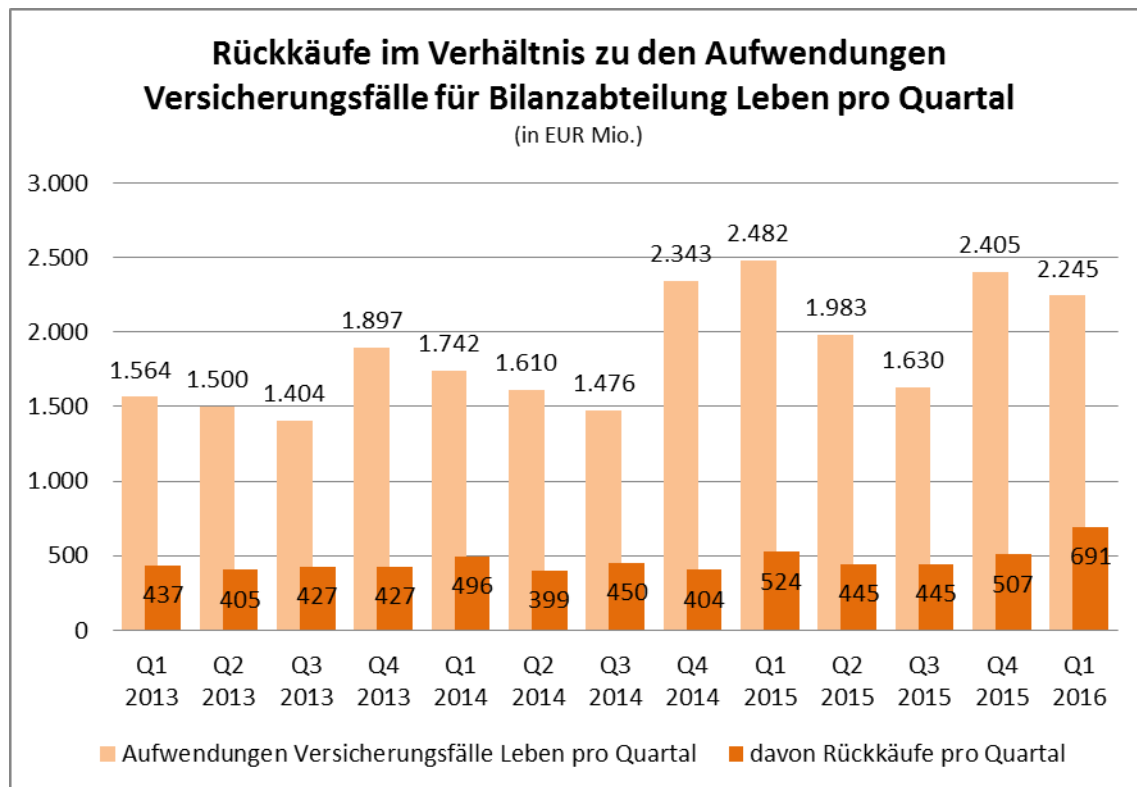
Abbildung Aufwendungen für Versicherungsfälle (Gesamtrechnung) nach Bilanzabteilung



Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Lebensversicherung betragen im Berichtszeitraum EUR 3,9 Milliarden, das sind 57,5% der Aufwendungen aller Bilanzabteilungen.

Die Zahlungen für Rückkäufe im Berichtszeitraum machen rund 30,8% der Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Sparte Lebensversicherung aus. Das Rückkaufvolumen hat gegenüber dem Vorjahresquartal um 31,8% zugenommen.

Abbildung Zahlungen für Rückkäufe (Bilanzabteilung Leben) im Quartalsvergleich

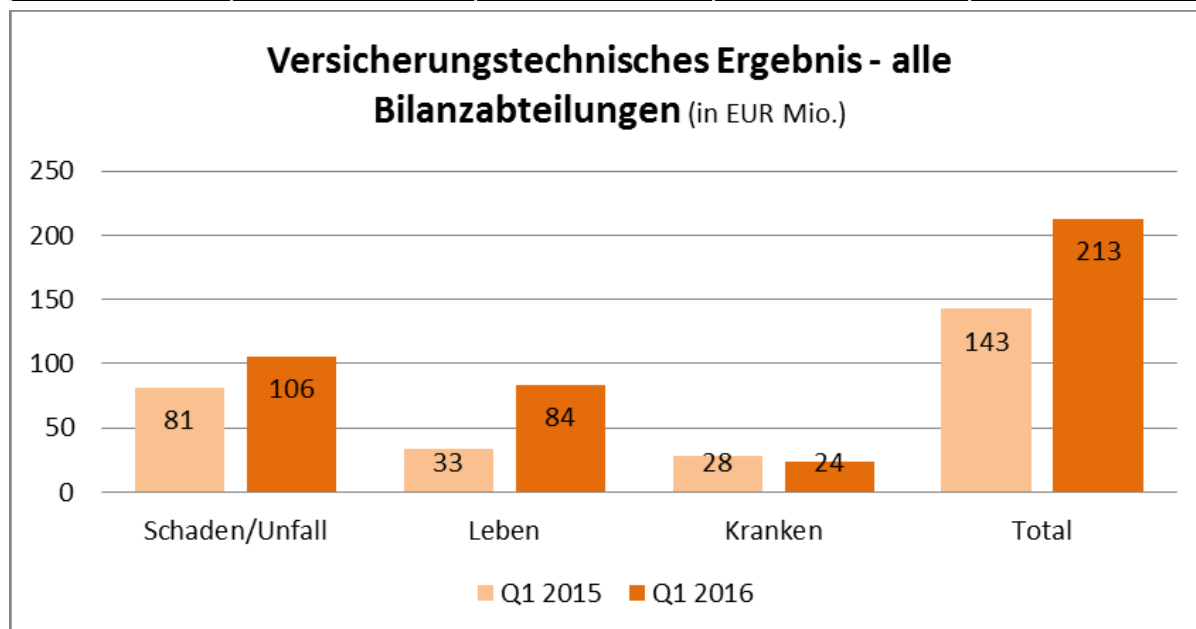


4. Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Versicherungsunternehmen weisen Year-to-date ein versicherungstechnisches Ergebnis (Gesamtrechnung) von EUR 213,2 Millionen aus.

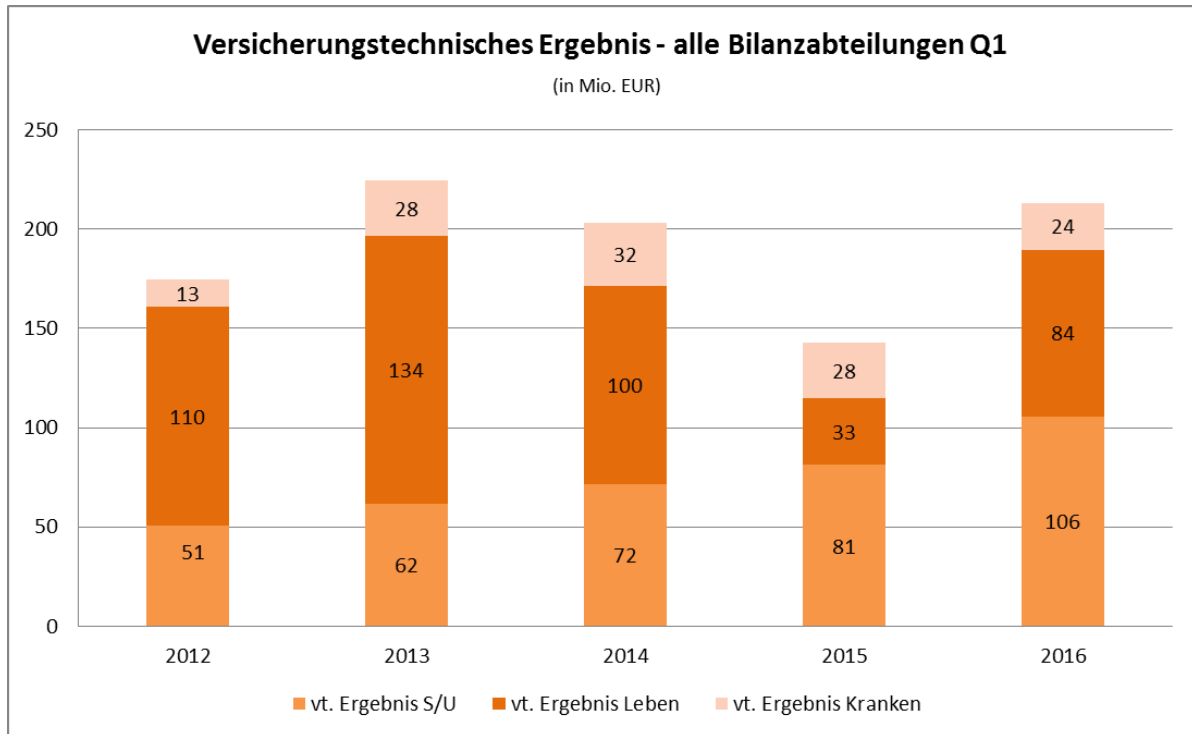
Abbildung Versicherungstechnisches Ergebnis

vt. Ergebnis (dir. GR) in Mio. EUR				
	Q1 2015	Q1 2016	absolute Abw.	relative Abw.
Schaden/Unfall	81,4	105,8	24,4	30,0%
Leben	33,2	83,9	50,7	152,6%
Kranken	28,2	23,6	-4,6	-16,5%
Total	142,8	213,2	70,4	49,3%



Für die Bilanzabteilungen Leben und Schaden- und Unfallversicherung kann eine positive Entwicklung festgestellt werden.

Abbildung Entwicklung versicherungstechnisches Ergebnis nach Bilanzabteilungen

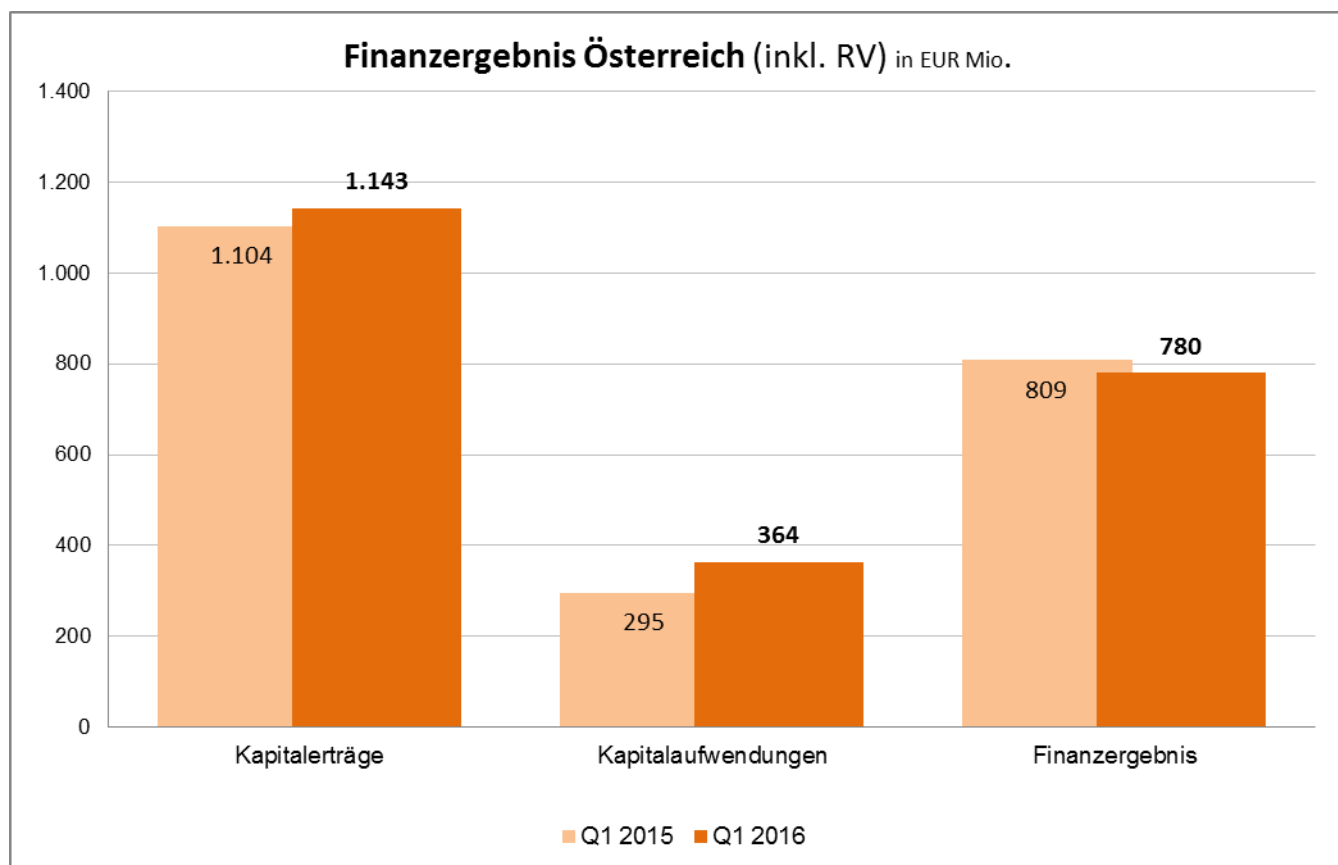


5. Finanzergebnis Österreich

Das Finanzergebnis – Saldo aus Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinserträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen – beträgt Year-to-date rund EUR 780 Millionen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kam es zu einer Abnahme. Verantwortlich dafür waren steigende Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen zusätzlich zu einer geringen Erhöhung der Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen.

Abbildung Finanzergebnis Österreich

Finanzergebnis (dir. GR) in Mio. EUR				
	Q1 2015	Q1 2016	absolute Abw.	relative Abw.
Kapitalerträge	1.104	1.143	39	3,58%
Kapitalaufwendungen	295	364	68	23,18%
Finanzergebnis	809	780	- 29	-3,58%



6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT Gesamtrechnung) beträgt Year-to-date EUR 413 Millionen. Der größte Beitrag zum EGT resultiert aus der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Abbildung Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vorjahresvergleich

EGT (dir. GR) in Mio. EUR				
	Q1 2015	Q1 2016	absolute Abw.	relative Abw.
Schaden/Unfall	343,4	278,9	-64,6	-18,8%
Leben	34,4	84,5	50,1	145,7%
Kranken	28,3	49,3	21,0	74,4%
Total	406,1	412,7	6,6	1,6%

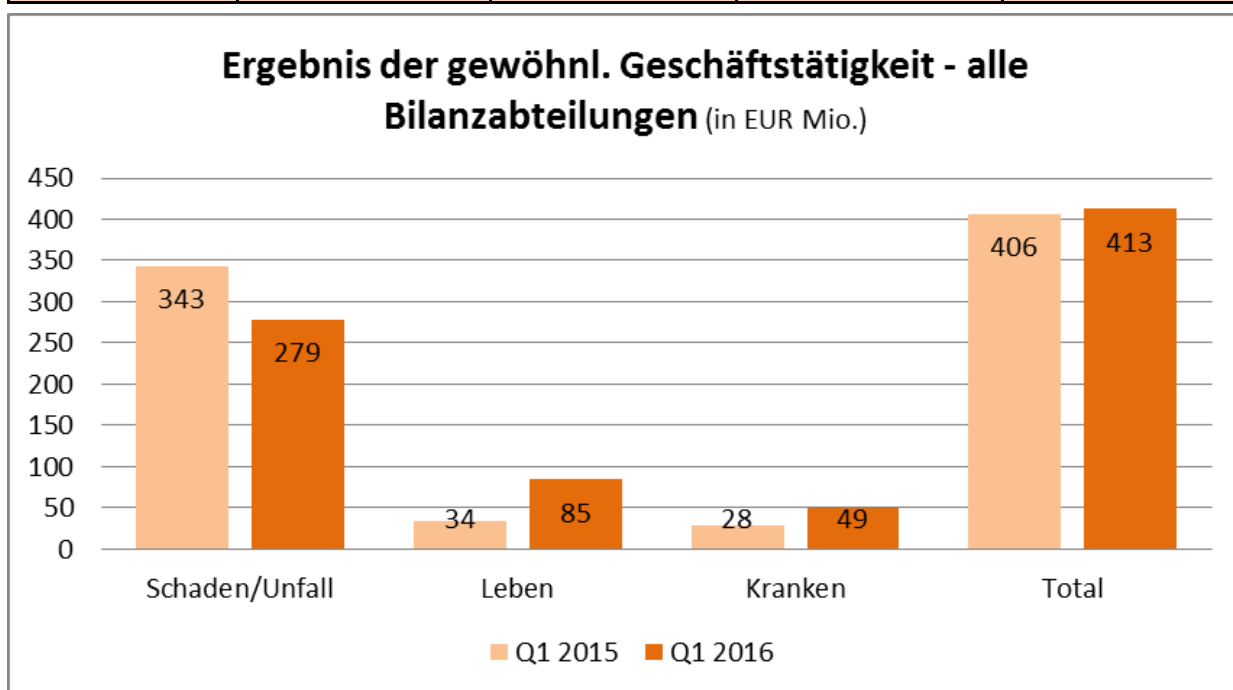
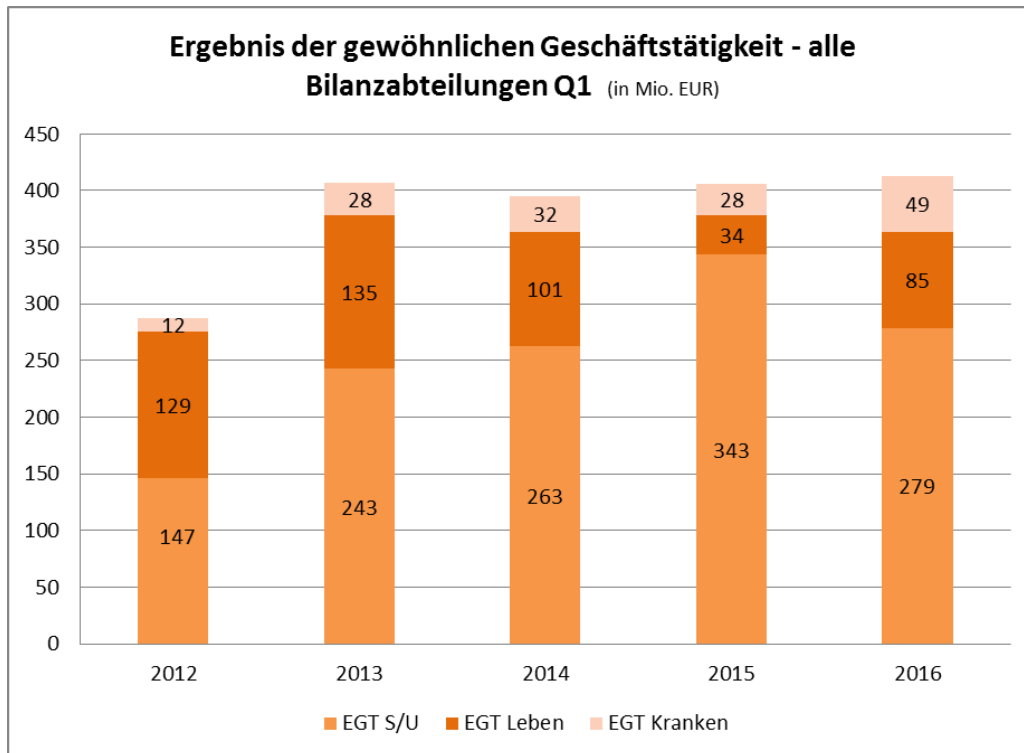
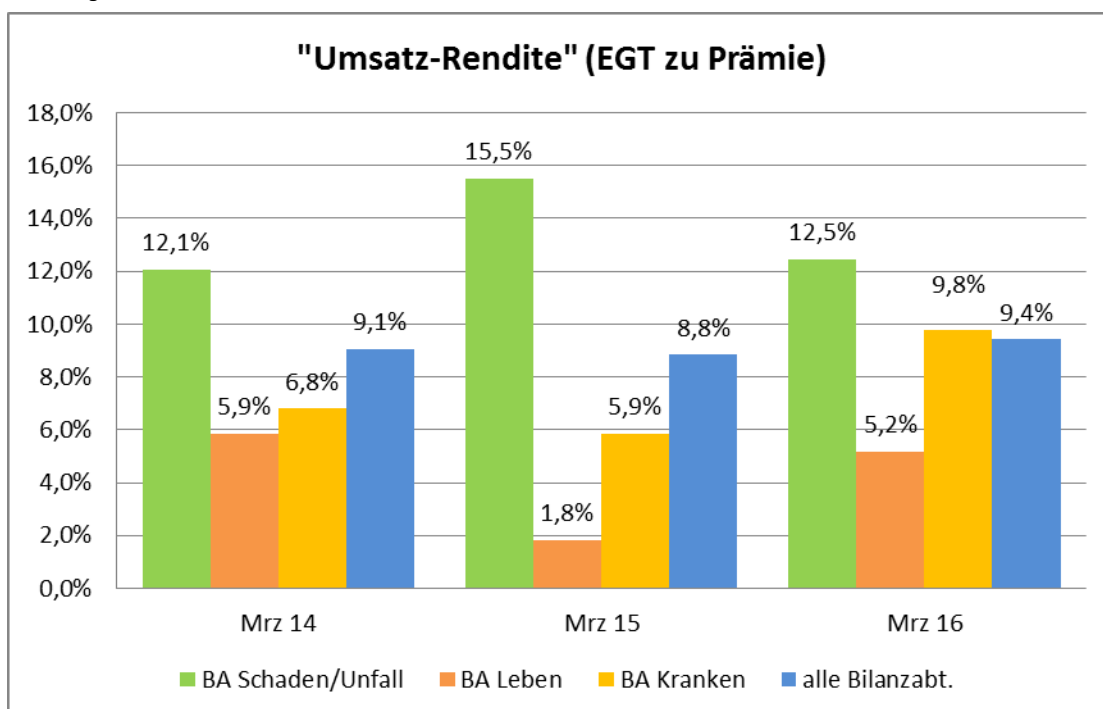


Abbildung Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (alle VU) nach Bilanzabteilungen



Generell lassen sich an den Umsatzrenditen („EGT zu Prämie“) - am Verhältnis des EGTs zu den Prämien – Year-to-date in fast allen Bilanzabteilungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum Erhöhungen ablesen. Diese Kennzahl zeigt eine Zunahme um 58 BP auf 9,4%.

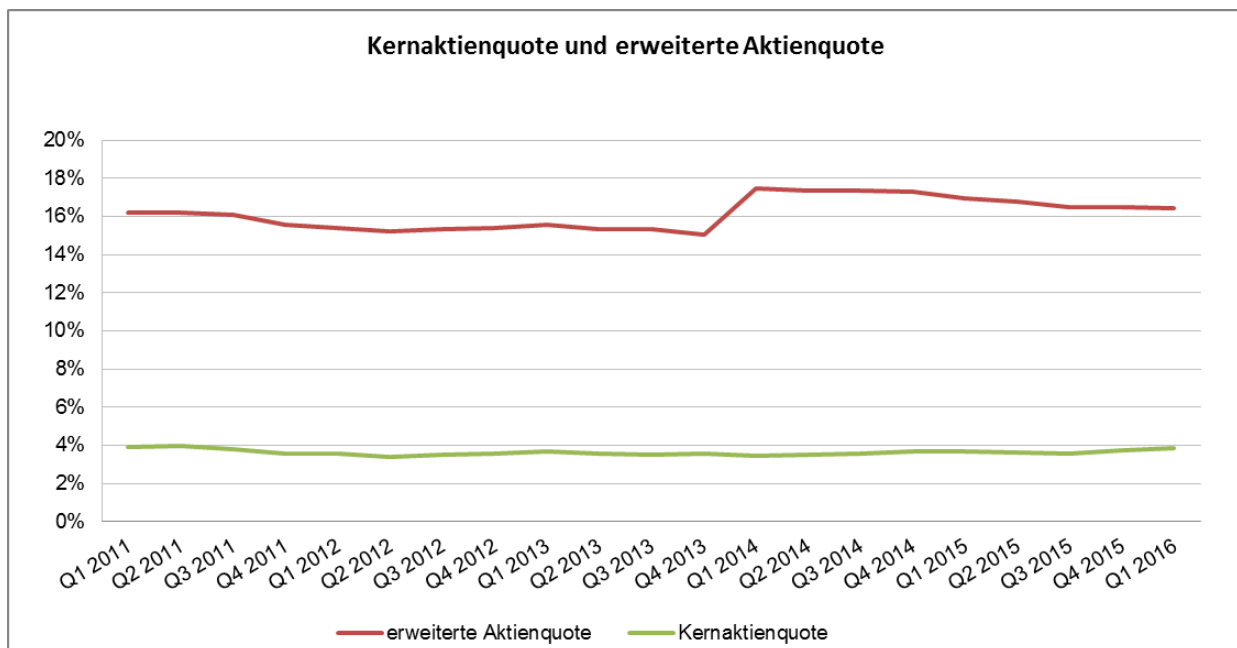
Abbildung „Umsatz-Rendite“ – EGT zu Prämie



7. Kernaktienquote / erweiterte Aktienquote

Die Kernaktienquote, d.h. Aktien notiert, Aktienfonds, Aktienrisikoanteil gemischte Fonds, ist per Ende des Berichtszeitraumes mit 3,85% gegenüber dem Vorquartal (3,73%) geringfügig gestiegen. Die erweiterte Aktienquote, d.h. zusätzlich: Aktien nicht notiert (inkl. Beteiligungen), strukturierte Schuldverschreibungen ohne Kapitalgarantie und Darlehen ohne Kapitalgarantie, hat sich verringert und liegt bei 16,41% (Vorquartal: 16,46%).

Abbildung Kernaktienquote und erweiterte Aktienquote (alle VU) im Zeitverlauf zu Buchwerten



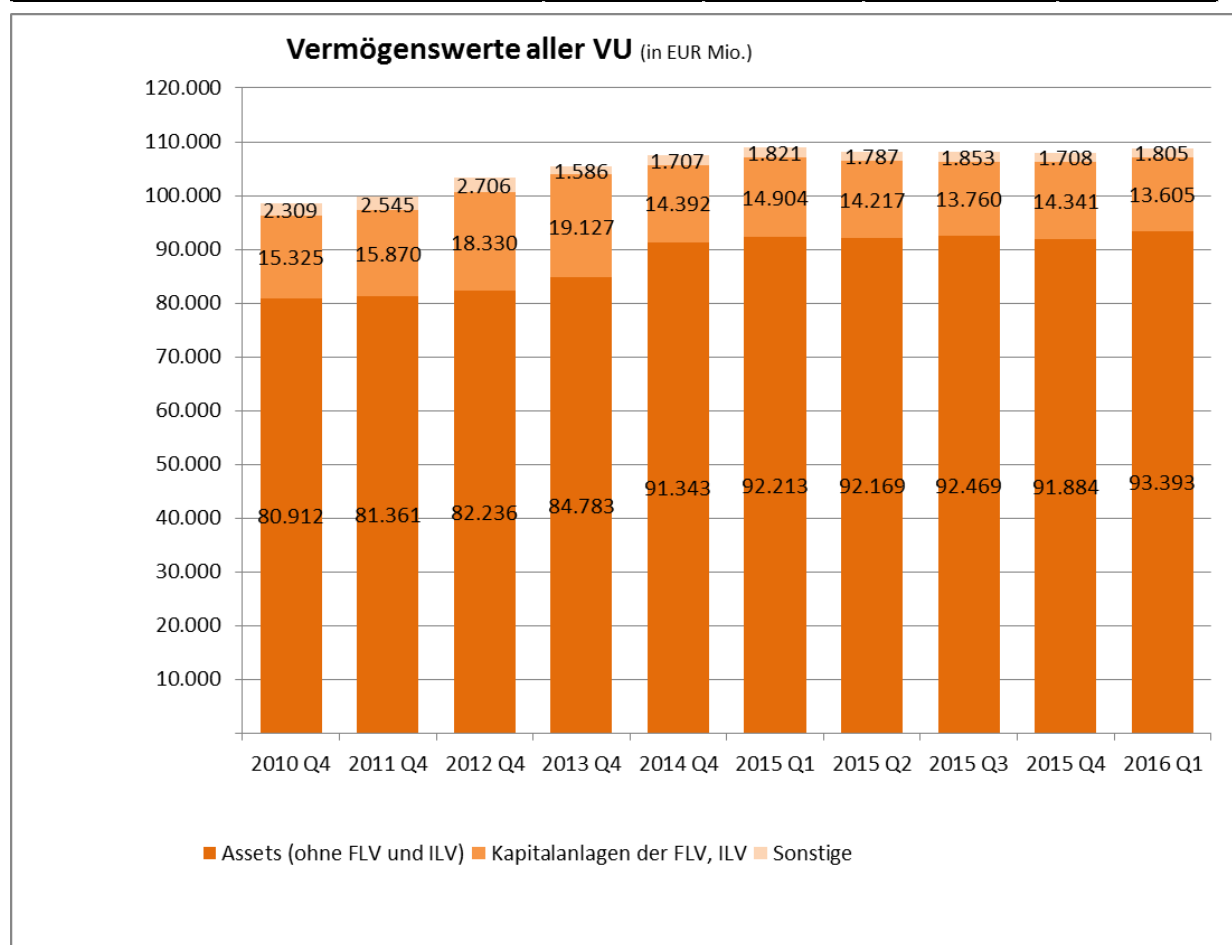
8. Vermögenswerte und stille Reserven

Die Summe aller Vermögenswerte der heimischen Versicherungsunternehmen erhöhte sich per Ende des Berichtszeitraumes auf EUR 108,8 Milliarden.

Die Assets i.e.S., also Vermögenswerte ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung, anteilige Zinsen, Depotforderungen etc. haben sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorquartal erhöht.

Abbildung Entwicklung aller Vermögenswerte zu Buchwerten

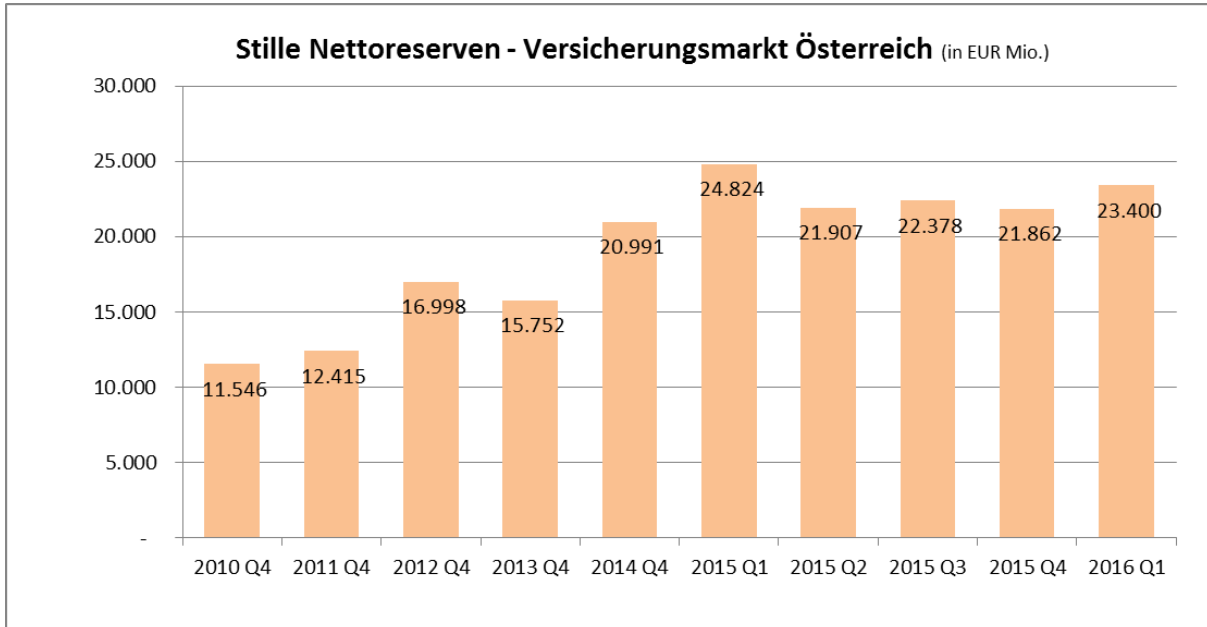
Vermögenswerte aller VU (dir. GR) in EUR Mio.				
	Q4 2015	Q1 2016	absolute Abw.	relative Abw.
Assets i.e.S.	91.884	93.393	1.509	1,64%
Kapitalanlagen FLV, ILV (ohne PZV)	14.341	13.605	- 737	-5,14%
Sonstige	1.708	1.805	97	5,69%
Summe aller Vermögenswerte	107.933	108.803	870	0,81%



Hinweis: Mit der Aufstellung Q3/2014 werden Vermögenswerte der PZV unter der Kategorie Assets i.e.S. ausgewiesen. Dadurch kam es u.a. zu einem Anstieg in dieser Kategorie.

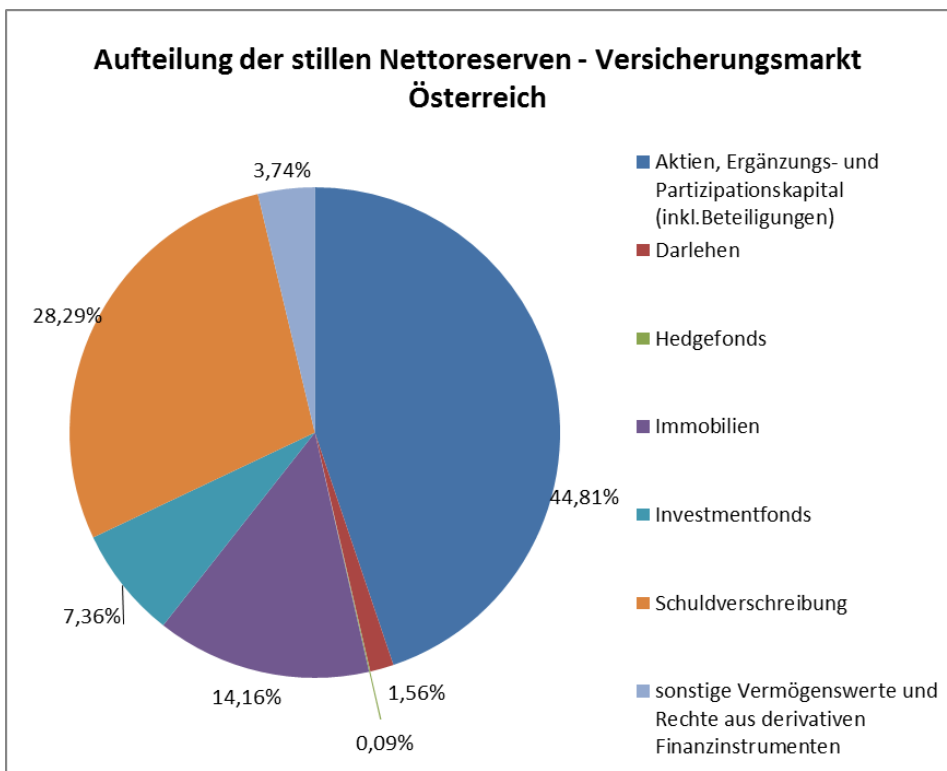
Bei den **stillen Nettoreserven der Kapitalanlagen** (ohne FLV, ILV) wurde im Quartalsvergleich eine Erhöhung auf EUR 23,4 Milliarden, d.s. +7,03% festgestellt. Die Reservequote per Ende des Berichtszeitraumes beträgt 26,08%.

Abbildung Stille Nettoreserven (alle VU, ohne FLV, ILV, PZV)



44,81% der stillen Reserven setzen sich zum Ende des Berichtszeitraumes aus Aktien, Ergänzungs- und Partizipationskapital (inklusive Beteiligungen) zusammen. Die stillen Reserven bei Schuldverschreibungen zeigten zum Stichtag einen Anteil von 28,29%.

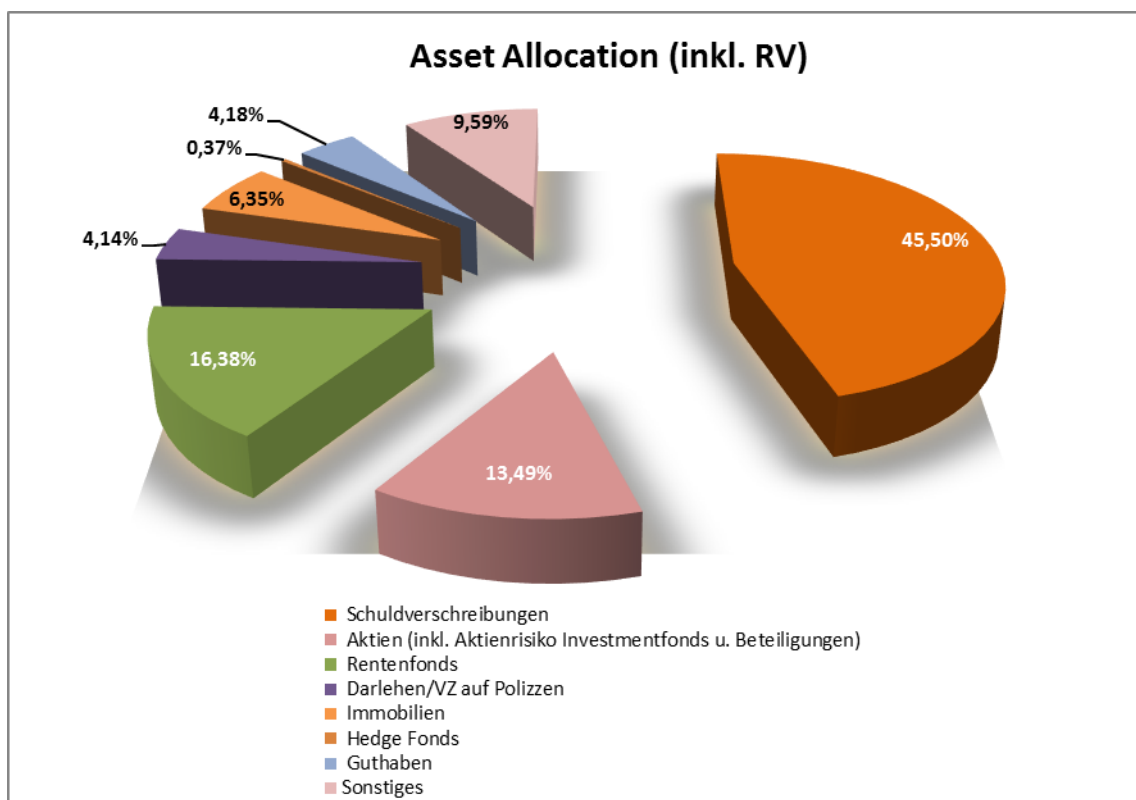
Abbildung Aufteilung der stillen Reserven zum Stichtag (alle VU, ohne FLV, ILV)



9. Vermögensstruktur (Asset Allocation) in Österreich

Die Vermögensstruktur der heimischen Versicherungsunternehmen zeigt gegenüber dem Vorquartal geringfügige Veränderungen. Von den Assets i.e.S. haben die **Schuldverschreibungen** mit 45,5% nach wie vor einen dominierenden Anteil am Gesamtportfolio. Auf den weiteren Plätzen folgen Rentenfonds mit 16,38% und Aktien¹ (inklusive Investmentfonds und Beteiligungen) mit 13,49%.

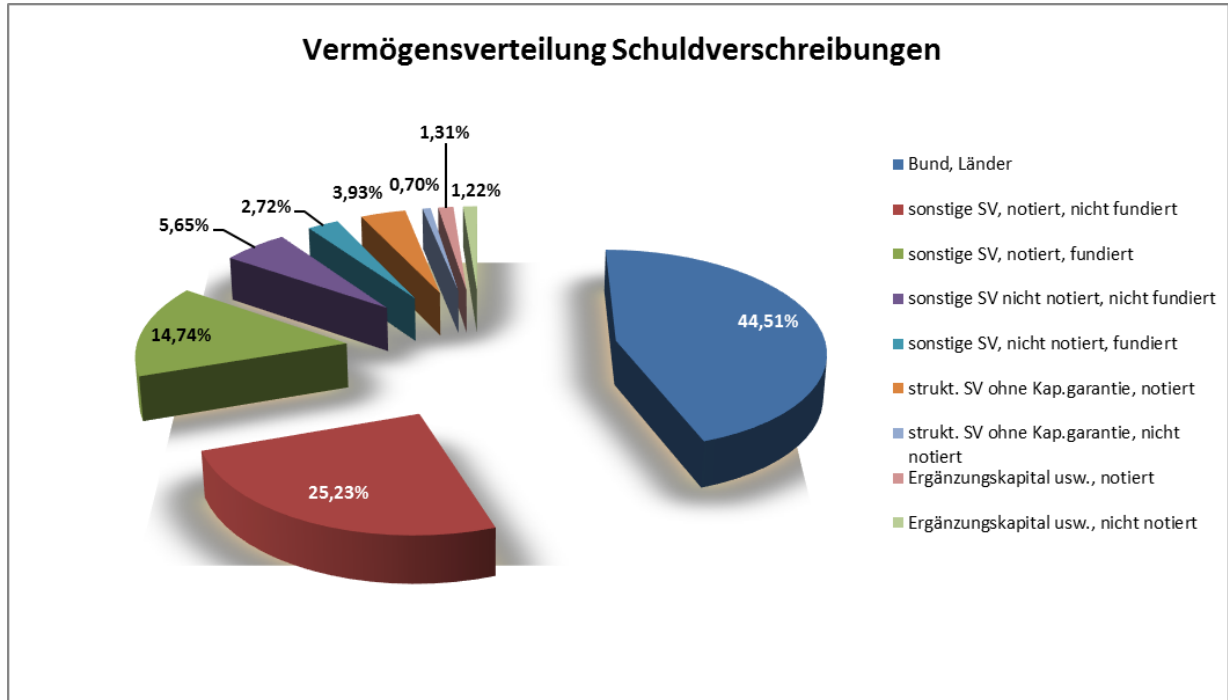
Abbildung Vermögensstruktur Österreich - alle VU Assets (ohne FLV, ILV, anteilige Zinsen) - zu Buchwerten



¹ Das Aktienrisiko enthält im Gegensatz zur erweiterten Aktienquote keine Schuldverschreibungen ohne Kapitalgarantie bzw. strukturierte Darlehen ohne Kapitalgarantie)

Innerhalb der Assetklasse Schuldverschreibungen, die innerhalb des Berichtszeitraumes um 2,35% auf EUR 42,5 Milliarden zunahmen, besitzen **Staatspapiere** mit 44,51% den größten Anteil.

Abbildung Vermögensverteilung Schuldverschreibungen (SV) ohne fonds- und indexgebundener LV zu Buchwerten



10. SCR, MCR und Own Funds

Das neue VAG 2016 und somit die Vorschriften zur **Solvabilität II** (engl. Solvency II) gelten für inländische (Rück-)Versicherungsunternehmen (in der Folge: Versicherungsunternehmen) seit dem 01.01.2016.

Im Gegensatz zu den Solvabilitätsvorschriften von vor 2016 wird nun eine Kapitalausstattung gefordert, die sich dem individuellen Risikoprofil eines jeden Versicherungsunternehmens entsprechend errechnet.

Die **Solvenzkapitalanforderung** (engl. **S**olvency **C**apital **R**equirement, SCR) soll sicherstellen, dass Versicherungsunternehmen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5%, innerhalb der nächsten zwölf Monate, unvorhergesehene Verluste aufgrund ihrer Kapitalausstattung auffangen können und dadurch in der Lage sind, ihren Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern weiterhin nachzukommen. Das SCR kann entweder mittels Standardformel oder mit Hilfe eines internen Modells berechnet werden.

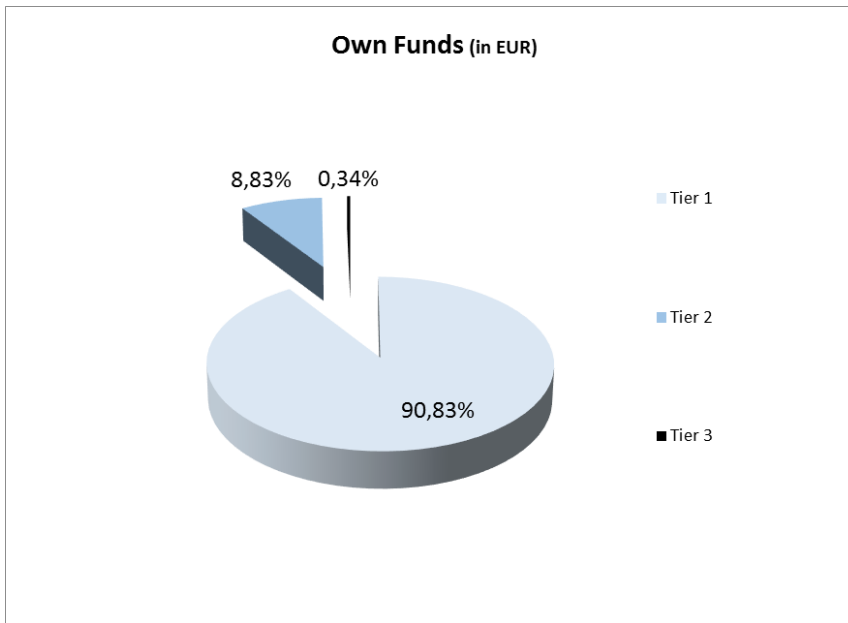
Die **Mindestkapitalanforderung** (engl. **M**inimum **C**apital **R**equirement, MCR) stellt das Mindestausmaß an Eigenmittel dar, die ein Versicherungsunternehmen jedenfalls und zu jeder Zeit, halten muss und wird anhand einer vorgegebenen Kalkulation ermittelt.

Je höher die Risiken sind, denen ein Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist, desto höher ist das SCR bzw. MCR, welches jeweils mit anrechenbaren Eigenmitteln zu bedecken ist.

Je nach Wertigkeit werden die **Eigenmittel** (engl. own funds) in drei Klassen (sog. Tiers) unterteilt. Eigenmittel der Klasse „Tier 1“ stellen demnach den höchsten Grad an Qualität dar. In wie weit Eigenmittelbestandteile der einzelnen Tiers tatsächlich anrechenbar sind, ist anhand von Verordnungen genau definiert.

Anhand der nachfolgenden Grafik lässt sich leicht erkennen, dass fast alle Eigenmittelbestandteile der österreichischen Versicherungsunternehmen der Klasse „Tier 1“ zugeordnet sind.

Abbildung Own Funds



Die mit der Meldung zur Q1/2016 übermittelten Daten zeigen, dass mehr als 50% der Versicherungsunternehmen sogar einen SCR-Solvabilitätsgrad von über 200% vorweisen konnten, d.h. doppelt so viele Eigenmittel wie notwendig besaßen.

Der Median beträgt 220,8%.

Die grafische Darstellung zum Solvograd (MCR) veranschaulicht, dass die Bedeckung der Mindestkapitalanforderung weit breiter gestreut ist, als jene betreffend das SCR, und die Hälfte aller Versicherungsunternehmen sogar Bedeckungen im Bereich von ca. 500% bis 900% vorweisen konnten.

Abbildung Solvgrade

